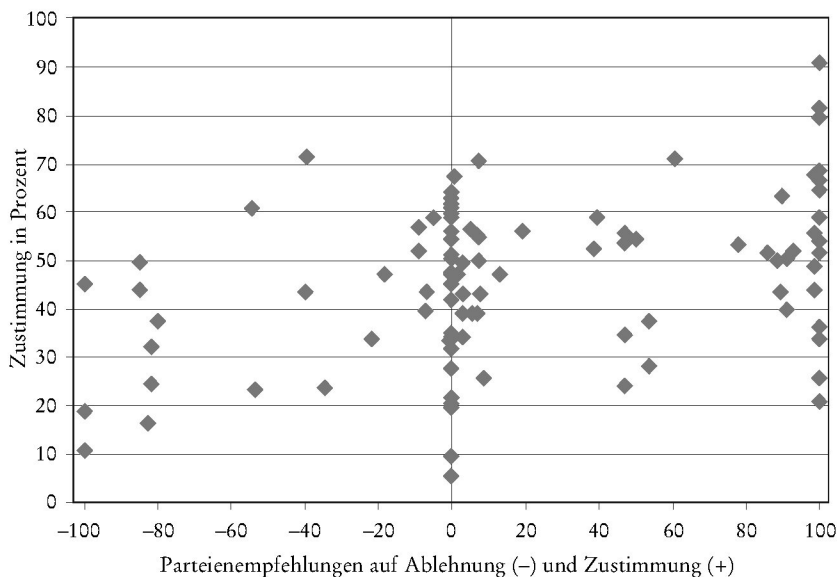


Abbildung 22: Abstimmungsempfehlungen der Parteien (nach Stimmengewicht der Parteien) und Zustimmung zu Vorlagen, 1919 bis 2015



in der Opposition steht. Falls eine maximale Elitenorientierung vorhanden ist, müsste eine Abstimmung jeweils entsprechend den Empfehlungen der Parteien ausgehen. Dies wäre eine mindestens mehrheitliche Zustimmung oder Ablehnung, wenn Parteien mit der Mehrheit der Stimmenanteile eine entsprechende Empfehlung aussprechen. Die Parteitärke wird jeweils anhand der Stimmenanteile bei den Landtagswahlen der laufenden Mandatsperiode bestimmt. Falls Parteien die Sperrklausel nicht überwunden haben, werden deren Stimmenanteile trotzdem mitgerechnet, sodass jeweils alle gültig abgegebenen Stimmen in die Berechnung einfließen.

In Abbildung 22 ist dargestellt, wie sich die Annahmquote von Vorlagen (Zustimmung mit mehr als 50 Prozent in der Volksabstimmung) verändert, wenn die Parteien mehrheitlich Annahme oder Ablehnung empfehlen oder wenn gar keine Empfehlungen abgegeben werden. Die Tendenz ist eindeutig: Mit der zunehmenden Annahmempfehlung steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass eine Vorlage angenommen wird. Der Zusammenhang ist allerdings keineswegs linear. Auf der einen